



Perle am Neckar

Seit einem Vierteljahrhundert ist das trimodale Terminal von DP World in Mannheim Teil der regionalen Logistikinfrastruktur. Zum Jubiläum wirft Geschäftsführer Jens Langer einen Blick zurück und gibt Einblicke in zukünftige Pläne und die besondere Rolle des Standorts im Netzwerk.



Der DP-World-Standort Mannheim beging das Jubiläum im Rahmen einer festlichen Schifffahrt mit der Weißen Flotte.

Über 430 Standorte in mehr als 75 Ländern zählen zum globalen Netzwerk von DP World. Am 9. Juli richtete sich der Fokus des Konzerns jedoch auf eine ganz bestimmte Niederlassung: das trimodale Containerterminal in Mannheim, das in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen begeht. Diesen Meilenstein feierte der Logistikdienstleister gebührend mit seinen Mitarbeitenden, Partnern und Kunden bei einer festlichen Schifffahrt mit der Weißen Flotte von Mannheim nach Heidelberg. Während die malerische Landschaft des Neckartals vorbeizog, wurden die Teilnehmenden kulinarisch verwöhnt. Ein besonderes Highlight des Tages waren ein Live-Zeichner, der die schönsten Momente künstlerisch festhielt, sowie eine Drohnenshow, die den Himmel über Mannheim in ein faszinierendes Farbenspiel verwandelte. Durch das Programm führten Geschäftsführer Jens Langer, Hafendirektor Uwe Köhn sowie Bürgermeister Ralf Eisenhauer, die mit persönlichen Grußworten die Bedeutung des Abends unterstrichen und einen Blick auf die Zukunft des Unternehmens warfen.

Das Terminal Mannheim mit seinen zwölf Mitarbeitern gehört seit 2015 zu DP World und ist einer der 15 europäischen beziehungsweise neben GERMERSHEIM und STUTTGART einer der drei deutschen Inlandsterminals des Logistik Konzerns. „Wir haben das Terminal damals zum einen deshalb übernommen, um den Wirtschaftsraum Mannheim zu erschließen“, erläutert Geschäftsführer Langer im Gespräch mit der SUT. Zum anderen sei das Terminal im Stadtzentrum von Mannheim, wo der Neckar in den Rhein fließt, ein wichtiges Drehkreuz für die Binnenschifffahrt auf dem Neckar. „Allerdings steht heute gar nicht mehr dieser Hub-Aspekt im Vordergrund, weil Mannheim sich über die letzten zehn Jahre so gut weiterentwickelt hat, dass

wir die komplette Fläche von über 10.000 Quadratmetern für das eigene Geschäft benötigen“, ergänzt er.

Darüber hinaus habe sich Mannheim als „unser Spezialterminal“ etabliert, an dem alles abgewickelt werde, was nicht Standard sei: „Manche Kunden haben besondere Anforderungen und brauchen individuelle Lösungen, etwa weil es sich um spezielle Auflieger handelt, Zusatzservices oder Dokumentationen gewünscht sind oder der Transport zu einer bestimmten Uhrzeit abgewickelt werden muss“, erläutert Langer. Viele Kunden erwarten zudem eine sehr hohe Flexibilität, weil ihre Transporte als Spontanzustellungen abgewickelt werden.

Multimodal, aber klar priorisiert

Obwohl es sich in Mannheim um ein trimodales Terminal handelt, spielt die Bahn hier eine eher untergeordnete Rolle. „Wir bieten zwar Bahnverladung an, aber nicht über ein eigenes Terminal, sondern über Drittanbieter oder unseren Standort GERMERSHEIM“, sagt Langer. Im Fokus steht vor allem ein stabiles Binnenschifffahrtsnetzwerk mit hochfrequenten Abfahrten, da es im Rhein-Neckar-Raum eine starke Bündelung von Volumina gibt. In der Regel werden sieben Abfahrten Richtung Seehafen pro Woche abgewickelt, zudem drei Abfahrten pro Woche nach Stuttgart sowie Fahrten zum Schwesterunternehmen Swissterminal in Basel.

Für die letzte Meile kommt dann der Lkw zum Einsatz, inklusive der hierfür notwendigen Sonderchassis wie Seitenlader, Senkrechtlader und Kippchassis, die im Produktportfolio enthalten sind. Auch der Direkttruck gehört hier dazu. „Ich bin allerdings froh, dass wir durch verschiedene Alternativen errei-



Absolutes Highlight: die Drohnenshow im Himmel über Mannheim.

DP World

DP World



chen können, dass der Anteil von Direkttrucks bei weniger als zwei Prozent der Container liegt“, betont Langer. DP World sei dabei, diese Zahl weiter zu reduzieren, wobei das nur bedingt vom Unternehmen beeinflussbar sei. Wenn es bei einem Auftrag beispielsweise zu Verzögerungen etwa durch ein verspätetes Seeschiff kommt, sei der Lkw oft die einzige Lösung.

Investition in Automatisierung

In den kommenden drei Jahren stehen bei DP World einige Investitionen an dem Standort Mannheim an. „Natürlich haben wir in den vergangenen 25 Jahren permanent in das Terminal investiert und alles instand gehalten. Aber jetzt ist ein größerer Aufwand nötig, um mehr in Richtung Automatisierung und Digitalisierung zu gehen“, erklärt der Unternehmenschef. Derzeit ist beispielsweise die Sanierung der Krananlage in Arbeit. Noch in diesem Jahr sollen die Fahrwerke und die komplette Elektronik und Steuerung getauscht werden – nach 25 Jahren ein notwendiger Schritt Richtung Automatisierung. Allein 2025 liegt die Höhe der Investition bei etwa einer Million Euro. Bereits 2024 wurde die komplette Lkw-Fahrspur mit einem besonderen langlebigen Material saniert, das DP World an dem Standort testet. Im kommenden Jahr steht die Sanierung der Leerdepotflächen auf dem Plan.

Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt bei den Investitionen in den Standort eine große Rolle: 2016 wurde das Mannheimer

Terminal zu 100 Prozent auf Ökostrom umgestellt. Inzwischen laufen alle Geräte bis auf die Kehrmaschine und ein Reachstacker per Strom. Zudem ist DP World dabei, gemeinsam mit den Stadtwerken eine größere Ladeinfrastruktur mit vier bis sechs Hyperchargern aufzubauen, wobei hier noch die zuverlässige Versorgung mit grünem Strom gelöst werden muss. Im kommenden Jahr soll die erste Ladesäule in Betrieb gehen und zeitnah um weitere ergänzt werden.

Kapazitätsgrenze fast erreicht

Und wie blickt Langer auf die kommenden Jahre? „Ich wäre glücklich, wenn das Volumen trotz der allgemeinen volkswirtschaftlichen Situation auf dem Niveau bleibt, auf dem wir uns gerade befinden. Außerdem haben wir in Mannheim nahezu das Ende des Wachstums erreicht“, sagt Langer. Eine Vergrößerung der Fläche sei Stand heute nicht möglich. Ein Wachstum in die Höhe würde eine Anpassung der Krananlage bedeuten, was sich aktuell wirtschaftlich nicht rechnen. „Also müssen wir die Frequenz erhöhen, um einen höheren Durchlauf durch das Terminal zu realisieren. Aber da gibt es nur noch ein paar kleinere Stell-schrauben, an denen wir justieren können. Für uns ist das aber kein Grund, uns von diesem Standort abzuwenden. Auch wenn kein großes Wachstum mehr zu realisieren ist, ist Mannheim immer noch meine Perle am Neckar – das ist so und so wird es auch bleiben“, betont der Terminalchef.

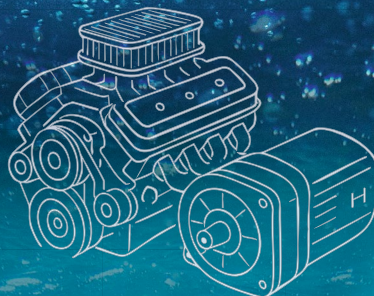
Annika Beyer

Anzeige

HENKELHAUSEN.
IHR MOTOR. IHRE ENERGIE.

DRIVES FOR THE **future** OF SHIPPING.
HYBRID. ELECTRIC. HYDROGEN.

IHR PARTNER FÜR
MOTORISIERUNG,
UMRÜSTUNG,
WARTUNG UND SERVICE.



BESUCHEN SIE UNS
AUF DER SHIPPING-
TECHNICS-LOGISTICS IN
KALKAR. 23.-24.09.2025